dioribus, basi subsinuata, angulis posticis rectis anticis obtusis; elytris elongato-oblongis vix convexiusculis, striatis, interstitiis parum elevatis; ore, antennis, pedibus abdomineque rufo-piceis; tibiis intermediis rectis, unguiculis basi subtilissime sed distincte dentatis.

Long.: 17—19 Mm., lat.: 6 Mm., thorac. long.: 4 Mm., elytr. long.: 10—11 Mm.

Pristonychus angustatus Dej. Spec. III. p. 50. no. 7. — Icon. II p. 282. pl. 107. Fig. 6.

Hab.: Gall. mer. alp.

Eine ausgezeichnete Art, mit keiner andern zu vergleichen, sofort zu erkennen durch die besondere Länge, Schmalheit und Abrundung der Flügeldecken in allen Theilen.

Kopf gross, fast so lang als das Halsschild und in der Mitte wenig schmäler als dieses an der Basis, glatt, mit sehr feinen divergirenden Runzeln, Eindrücke zwischen den Fühlern seicht; am Grunde eingeschnürt, nach den Augen zu rundlich erweitert, diese wenig vorstehend. Rand über dem Auge fast gerade, wenig vortretend, vorn über letzterem einige parallele tiefe Runzeln, die Augenpunkte stehen in Augenlänge von einander entfernt, in gerader Linie nach hinten, der erste davon steht im ersten Viertheil über dem Auge.

Oberlippe wenig ausgerandet, oft röthlich. Taster und Fühler, besonders die ersten Glieder, röthlich, Mandibeln schwarz.

Halsschild länglich quadratisch, nach hinten wenig verengt und vorn kaum gerundet, Basis leicht ausgeschnitten, Vorderrand gerade, so dass nicht einmal die abgerundeten Vorderecken merklich vortreten, Hinterecken rechtwinkelig; Seitenrand scharf und besonders hinten ein wenig aufgebogen; Oberfläche glänzend, unter der Lupe zart quergewellt. Mittellinie scharf, besonders in der Mitte tief, vorn abgekürzt, jederseitiger Eindruck in den Hinterwinkeln tief, bogig nach aussen auf der Mitte des Halsschildes sich verlierend.

Flügeldecken fast drei Mal so lang als das Halsschild, und nur ein halb Mal breiter, die Seiten kaum erweitert, abgerundet, vorn nur wenig schmäler als hinter der Mitte; Schulterzahn nicht hervortretend, Oberseite nicht viel weniger glänzend als das Halsschild, zwar flach, doch nicht niedergedrückt, sondern breit convex; gestreift, Zwischenräume ein wenig convex, der Raum zwischen dem neunten Zwischenraum und dem Rande ist halb so breit als ersterer, letzterer sehr schmal und wenig erhoben geleistet.

Beine lang, pechbraun wie die Oberseite des Thieres, Tarsen und Unterseite röthlich. Tarsen mit mässig dicht stehenden gelben Härchen besetzt. Vordertarse des Männchens die drei ersten Glieder erweitert, das zweite und dritte davon gleich lang, herzförmig. Klauen reichlich so

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
SMWK
ISIS Naturwissenschaftliche Gesellschaft zu Dresden e.V.